

Ausgangslage / Prämisse

Das Altstadtquartier Büchel bildet einen Teil des historischen Zentrums Aachens in direkter Nähe zum UNESCO Weltkulturerbe Aachener Dom. Trotz zentraler Lage sind mit dem Quartier am Büchel bestimmte Herausforderungen verbunden. Dazu gehören u.a. eine geringe Freiraumqualität, stadtklimatische und stadtoökologische Defizite sowie eine negative Adressbildung und in diesem Zuge ein Stagnieren der wirtschaftlichen Entwicklung.

Zur Überwindung des Status Quo vorgesehen ist eine städtebauliche Transformation des Quartiers. Dazu vorgeschlagen werden die Entwicklung eines neuen öffentlichen Freiraums sowie eine Verringerung der baulichen Dichte. Der grün-geprägte Freiraum muss dabei eine Reihe an Anforderungen berücksichtigen:

- **Reduktion der Versiegelung:** durch Minimierung der Verkehrs- und Wegeflächen
- **Verbesserung des kleinräumigen Stadtklimas:** deutliche Erhöhung des Anteils von Grünflächen und Gehölzen
- **Steigerung der Biodiversität:** Erweiterung der Artenvielfalt durch vielfältige Pflanzungen
- **nachhaltiges Wassermanagement:** anfallendes Regenwasser wird vor Ort versickert, verdunstet und gespeichert, um die Ableitung in die Kanalisation zu minimieren.
- **Erhöhung der Freiraumqualität:** klimaangepasste Freiräume mit unterschiedlichen Aufenthaltsmöglichkeiten und barrierefreier Erschließung
- **Verbesserung der Adresse:** von dem Freiraum soll ein Impuls für eine veränderte Wahrnehmung des Quartiers ausgehen.

Wiesen-Plumeau (-> öcher Platt 'Plümme' -> frz. Federbettdecke)

Das Quartier Büchel präsentiert sich künftig als attraktiver innerstädtischer Standort mit besonderen Qualitäten. Als besonderer Anziehungspunkt wird auf der Freifläche ein großzügiges 'Wiesen-Plumeau' ausgelegt. Als gefaltete grüne Skulptur bildet es Wiesenschollen aus, die die bestehende Topographie selbstverständlich aufgreifen und betonen.

Durch die Überhöhung der Wiesen zur Hangunterseite, können trotz des bestehenden Gefälles weitgehend ebene Flächen entstehen. Die durch die Schollen betonten Geländesprünge werden von Aufenthaltsterrassen bespielt, die ein Verweilen im Grünen und im Schatten der Bäume ermöglichen. Gleichzeitig erlauben die verschiedenen Ebenen interessante Blickbezüge zur Umgebung.

Die Aufenthaltsterrassen bilden barrierefreie Querverbindungen zum steinernen Rahmen, der das 'Plumeau' umfasst und die westlich und östlich angrenzenden Gebäuden anbindet. Der Rahmen wird im Anschluss an die Gebäuden unterschiedlich gestaltet:

- Der westliche Hauptweg ermöglicht als durchgehende Rampe eine barrierearme Erschließung zwischen der 'Antoniusstraße' und der Straße 'Büchel'. Durch die Ausrichtung der Gebäude wird der westliche Bereich im Laufe des Tages beschattet.
- Der östliche Rahmen bildet durch die Ausformulierung von Stufenanlagen ebene Belagsflächen aus, die eine Bespielung der Erdgeschosszonen z.B. durch Gastronomie erlauben. Der zu den Wiesenschollen anschließende Baumfilter trägt im Sommer zur Kühlung des Freiraums bei.

Die beiden Seiten erhalten jeweils eigenständige Atmosphären und sprechen dadurch unterschiedliche Nutzer:innen zum Verweilen an. Zur 'Antoniusstraße' im Norden und zur Straße 'Büchel' im Süden wird das 'Wiesen-Plumeau' durch eine Baumreihe gefasst.

Die neue Wegeverbindung von der 'Mefferdatisstraße' in Richtung Büchel wird als Teil des Rahmens ausgestaltet. Um die besondere Sichtbeziehung zum Aachener Dom zu unterstützen, erhält der neue 'Bahkau Weg' nur zur südlichen Seite eine Baumreihe, die zusätzliche Sitzmöglichkeiten aufnimmt.

Materialität

Der Rahmen wird aus Kleinsteinpflaster aus Naturstein in ortstypischer Mischung hergestellt (Basalt, Granit, Grauwacke / vgl. Gestalthandbuch der Stadt Aachen). Die Aufenthaltsterrassen und Querungen heben sich demgegenüber ab und werden aus hochwertigem, großformatigen Plattenbelag gestaltet. Denkbar ist dabei, die Belagsflächen im Übergang zu den Wiesenschollen mit offenen Rasenfugen stärker zu perforieren. Dadurch könnte ein weicherer Übergang zwischen Wiesenflächen und steinernen Rand mit Kleinsteinpflaster entstehen.

Bepflanzung

Der Baumfilter sorgt für ein Schattendach im Bereich der Aufenthaltsterrassen und des westlichen Rahmens. Die bewusst unregelmäßig gewählten Baumsetzungen akzentuieren die Fläche punktuell und sorgen für eine abwechslungsreiche Licht- und Schattendisposition. Dabei werden Baumarten aus der Klimabaumliste der Stadt Aachen berücksichtigt.

Um einzelnen Ausfällen vorzubeugen, wird eine Mischung aus verschiedenen Baumarten verwendet.

Die Wiesenschollen erhalten unterschiedliche Ansaaten als Blumenrasen und insektenfreundlichen Blumenwiesen, um eine Nutzung als Liegewiese zu ermöglichen, aber auch die Biodiversität zu erhöhen. Die geplanten Retentionsmulden können zudem mit standortangepassten Gräsern und Stauden bepflanzt werden.

Regenwassermanagement

Das Regenwasser wird dezentral und damit vor Ort zurückzuhalten. Dies trägt zur Kühlung des Freiraums im Sommer und zur besseren Versorgung der Grünflächen bei.

Das Regenwasser des nördlichen und westlichen Rahmens sowie der Aufenthaltsterrassen und Querungen wird oberflächlich in die Wiesenschollen entwässert. Bei jeder Wiesenscholle wird zur Hangunterseite eine Retentionsmulde ausgebildet. Hier kann das Regenwasser versickern bzw. verdunsten.

Der östliche Rahmen erhält zur Inszenierung des Regenwassers einen teils offenen, teils geschlossenen Wasserlauf, der das Regenwasser in die untere Retentionsmulde leitet, die am natürlichen Tiefpunkt des bestehenden Geländes liegt.

Im Fall von Starkregenereignissen kann das Oberflächenwasser von den jeweiligen Retentionsmulden über einen Überlauf mittels Leitungen zu einer Sammel-Rigole geführt werden, die innerhalb des 'Trops' der Bodenplatte des ehemaligen Parkhauses verortet ist. Das Wasser wird innerhalb des modularen Rigolensystems zurückgehalten und kann für die Bewässerung der Freiflächen genutzt werden. Ein Überlauf von der Rigole wird an den Regenwasserkanal im Süden angeschlossen.

In Ergänzung dazu können die Gründächer der Gebäude des neuen Altstadtquartiers Büchel ebenfalls Regenwasser speichern und zurückhalten.

Inszenierung Thermalwasser

Das anstehende Thermalwasser ist eine besondere Eigenart des Ortes, die mit der Neugestaltung aufgegriffen wird. Aufgrund der Geruchsbelastung und der bereits existierenden Inszenierung im nahegelegenen Elisenpark wird auf großflächige Thermalwasserflächen und Brunnenanlagen verzichtet. Hingegen soll die thermische Eigenart des Wassers als Besonderheit erlebbar gemacht werden. Beheizbare Möbel und eine Wasserinstallation im südlichen Bereich greifen dieses Thema auf.

Beleuchtung

Ein Rahmen aus Mastleuchten betont das 'Wiesen-Plumeau' sowie die Wegeverbindung zwischen 'Mefferdatisstraße' und 'Büchel'. Vorgesehen sind einzelne Masten mit mehreren Strahlern zur Akzentuierung von besonderen Orten. Eine insektenfreundliche Beleuchtung wird dabei berücksichtigt.

Mobilität / Radabstellplätze

Die notwendigen Radabstellplätze werden überwiegend an der nördlichen Seite der Straße 'Büchel' unterhalb der Baumreihe verortet sowie im neuen 'Bahkau Weg' in Verbindung zur 'Mefferdatisstraße'. Im 2. Bauabschnitt werden noch weitere Abstellplätze am nordwestlichen Eingang ergänzt.

Parkplätze

Zur Integration der notwendigen Parkplätze wird folgendes vorgeschlagen:

- Mit der Umsetzung des 1. Bauabschnitts werden zwei E-Pkw-Parkplätze und ein Parkplatz für Menschen mit Behinderung auf der südlichen Seite der Straße 'Büchel' ausgewiesen. Drei private Stellplätze müssen dafür entfallen.
- Im 2. Bauabschnitt werden 3 zusätzliche Parkplätze für o.g. Nutzergruppe am nordwestlichen Eingang ergänzt.

Kosten

Die Kostenzusammenstellung wurde gemäß Formblatt zur Kostenermittlung durchgeführt. Zu berücksichtigen ist, dass die der Auslobung vorgegebenen Einheitspreise die Baupreiserhöhungen der letzten Jahre unberücksichtigt lassen. Entsprechend wird das für die Maßnahmen vorgesehene Gesamtbudget unterschritten. Zum gegebenen Zeitpunkt lassen sich im Rahmen der Wettbewerbsbearbeitung die für die Gesamtbaumaßnahme notwendigen Leistungen nicht abschließend zusammenstellen. Im Rahmen der Projektumsetzung sind diese Kosten zu prüfen und entsprechend nachzuführen.